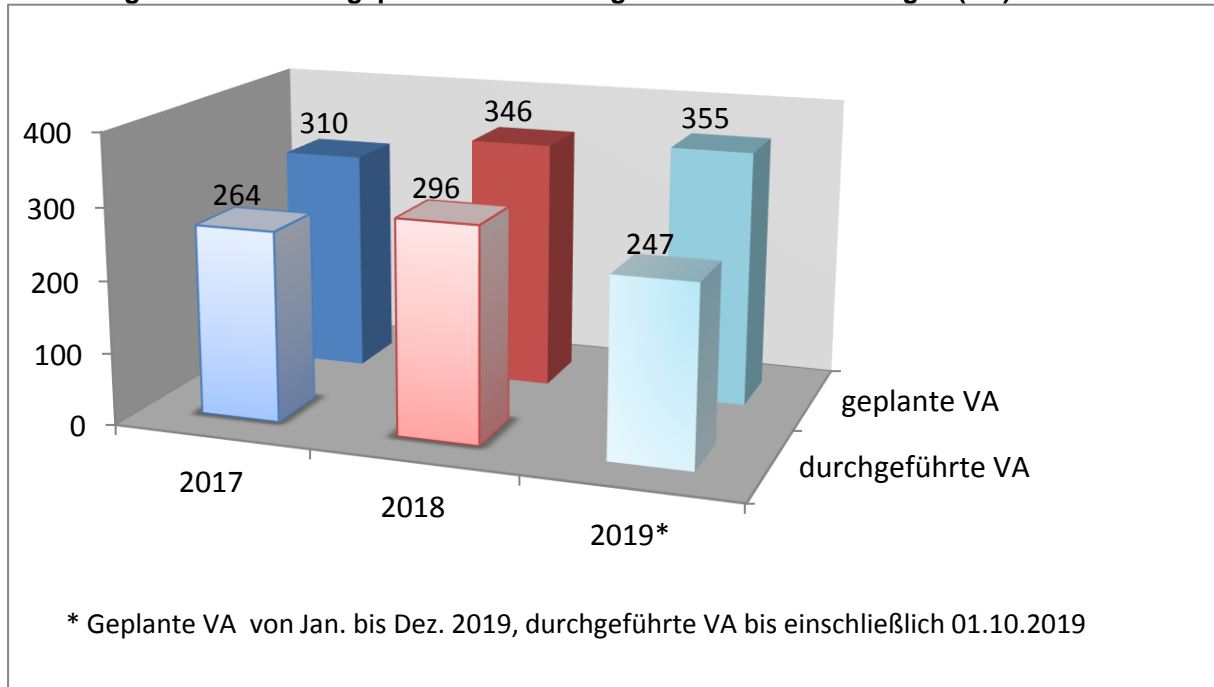


Bericht der Fachstelle Personalentwicklung und Fortbildung soziale Berufe

Im Folgenden werden die Entwicklungen des Bildungsprogramms anhand aufbereiteter Auswertungen dargestellt und erläutert. Wie bereits im Jugendhilfeausschuss 2017 berichtet, konnte die Fachstelle PEF:SB bei ihren Fortbildungen von 2015 auf 2016 ein extremes Wachstum bei der Veranstaltungsmenge, den Anmeldungen und tatsächlichen Teilnahmen verzeichnen. Zurückzuführen ist dies auf die damals großen Bedarfe der Fachkräfte an fachlichem Wissen im Kontext der Zuwanderung im Fluchtcontext. Diese Entwicklung konnte, wie der Abbildung 1 zu entnehmen ist, in den Folgejahren stabilisiert und etwas weiter ausgebaut werden.

Abbildung 1: Übersicht zu geplanten und durchgeführten Veranstaltungen (VA) 2017/2018/2019

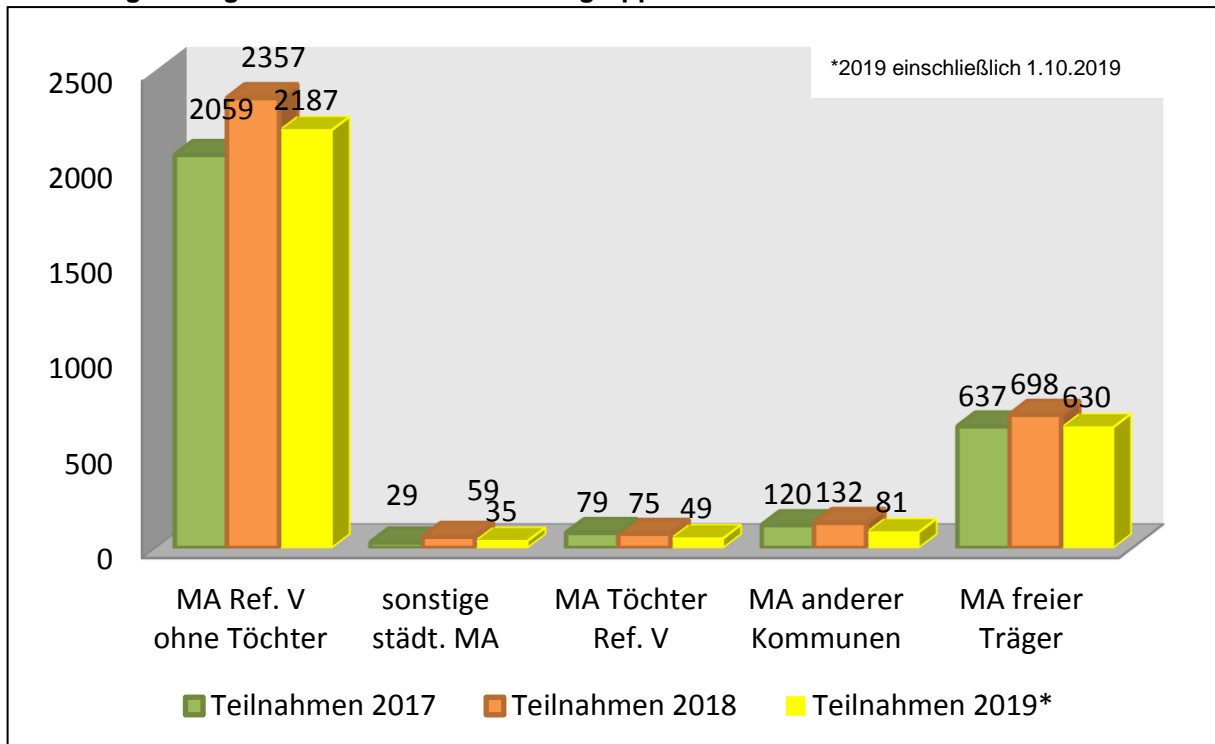


2016 wurden 238 Veranstaltungen geplant, 2017 waren es 310, 2018 346 Veranstaltungen. 2019 konnten bisher 355 Veranstaltungen geplant werden (Stand 01.10.2019). Die Durchführungsquote zu den Veranstaltungsangeboten liegt seit 2015 stabil bei ca. 85%.

Bei der Analyse der Zielgruppen/Kunden und deren Anmeldeverhalten fällt auf, dass die Anmeldezahlen auch nach dem Ausnahmejahr 2016 stabil sind.

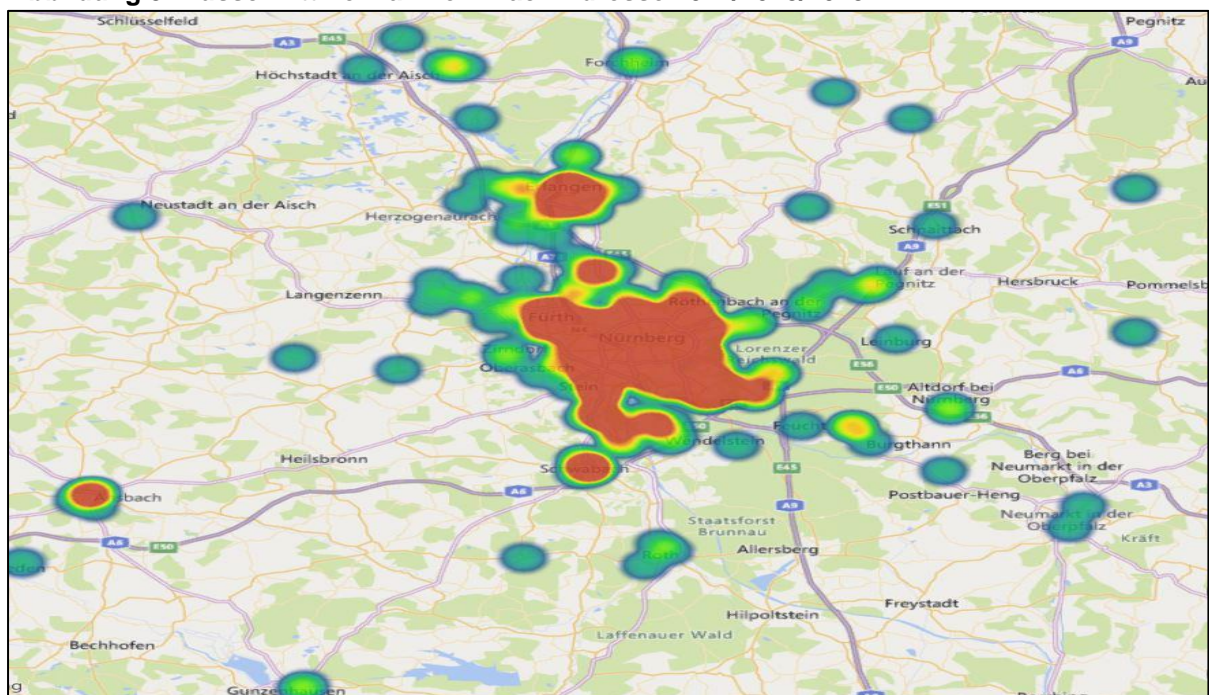
Die Anmeldezahlen erhöhten sich von 3892 (in 2017) auf 4556 (in 2018). Von den angemeldeten Personen haben 2924 (2017) bzw. 3321 (2018) teilgenommen (vgl. Abb. 2). Die Hauptzielgruppe der eigenen Mitarbeitenden des Referats V, die auch am Bedarfserhebungsprozess beteiligt sind, werden je nach Jahr mit 70 - 75%* der Teilnahmen erreicht. Demnach sind wie geplant die externen Mitarbeitenden der freien Träger, anderer Kommunen und der Töchter des Referats V mit durchschnittlich ca. 25% vertreten. Für die Fachstelle PEF:SB stellen gerade die freien Träger eine besondere Zielgruppe durch den sozialpolitischen Auftrag der Jugendhilfe in der Praxis (Qualitätsentwicklung der Angebote und Leistungserbringung gem. § 79 SGB VIII) dar. Vor allem in den Bereichen der Kindertagesbetreuung, der Kinder- und Jugendarbeit sowie den Hilfen zur Erziehung werden diese auch erreicht.

Abbildung 2: Vergleich Teilnahmen nach Zielgruppen 2017/2018/2019



Die Teilnehmenden kommen mit 95%* aus dem Stadtgebiet Nürnberg. Das Einzugsgebiet an sich geht mit 69 verschiedenen Herkunftsorten weit über Nürnberg hinaus. Neben Nürnberg konzentriert sich das Einzugsgebiet mit 3%* vor allem auf die Städte des SENF. Es bestätigt sich hierdurch, dass vor allem die Fachkräfte aus dem Stadtgebiet Nürnberg erreicht werden. Dass das Einzugsgebiet ohne gezieltes Marketing weit über die Grenzen Nürnbergs hinausreicht, kann als Erfolg verbucht werden. (*Datenbasis im Zeitraum 01.01.2017 bis 01.10.2019), (vgl. Abbildung 3).

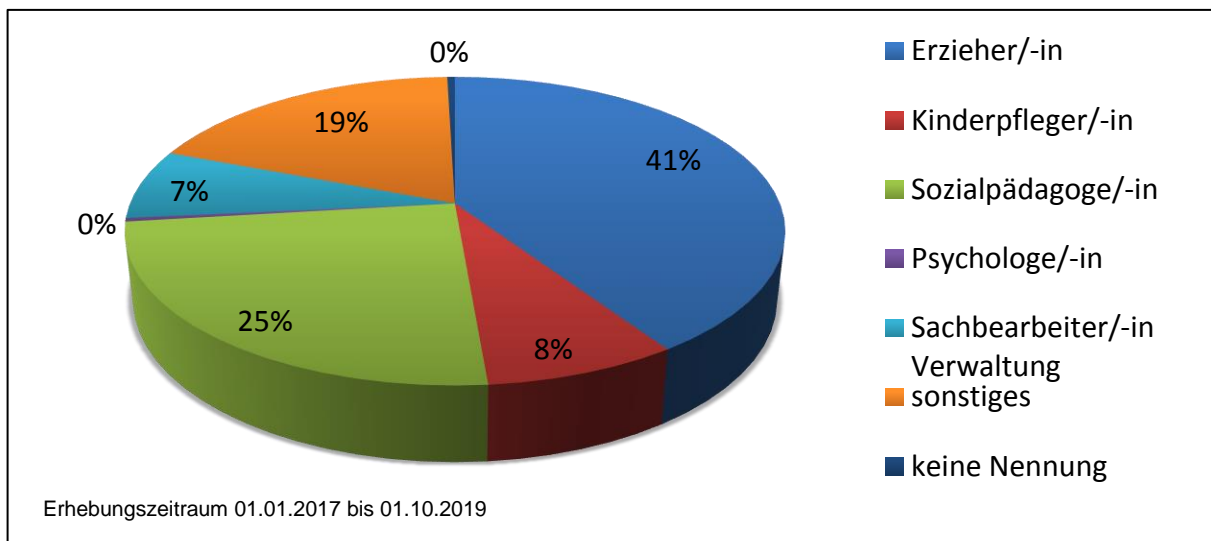
Abbildung 3: Ausschnitt Teilnahmen* nach Adresse 2017/2018/2019



(*Teilnahmen 01.10.2017 bis 01.10.2019, Wärmebilddarstellung, rot höchste Konzentration an Teilnahmen, blau niedrigste Konzentration)

Bei der Aufschlüsselung nach Berufsgruppen bilden die Erzieherinnen und Erzieher mit 41% die größte Berufsgruppe unter den Teilnehmenden, darauf folgen die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen mit 24%. Darüberhinaus besuchen zahlreiche weitere Berufsgruppen wie beispielsweise Kinderpfleger, Psychologen, Sachbearbeiter und sonstige Berufsgruppen wie Lehrer und Polizisten die Fortbildungen. Dies entspricht der ungefähren Verteilung der Berufsgruppen innerhalb der Haupt-Zielgruppe der Mitarbeitenden des GB Referat V, die zum größten Teil aus Erziehern, gefolgt von Sozialpädagogen besteht. Der Anteil der Verwaltungskräfte in der Mitarbeiterstruktur im Sozialreferats liegt bei 11%. Entsprechend bilden Verwaltungskräfte eine eher geringere Teilnehmergruppe im Bildungsprogramm ab, zudem nutzen sie vermehrt die Fortbildungen der Städteakademie.

Abb. 4: Verteilung Berufsgruppen der Teilnehmenden

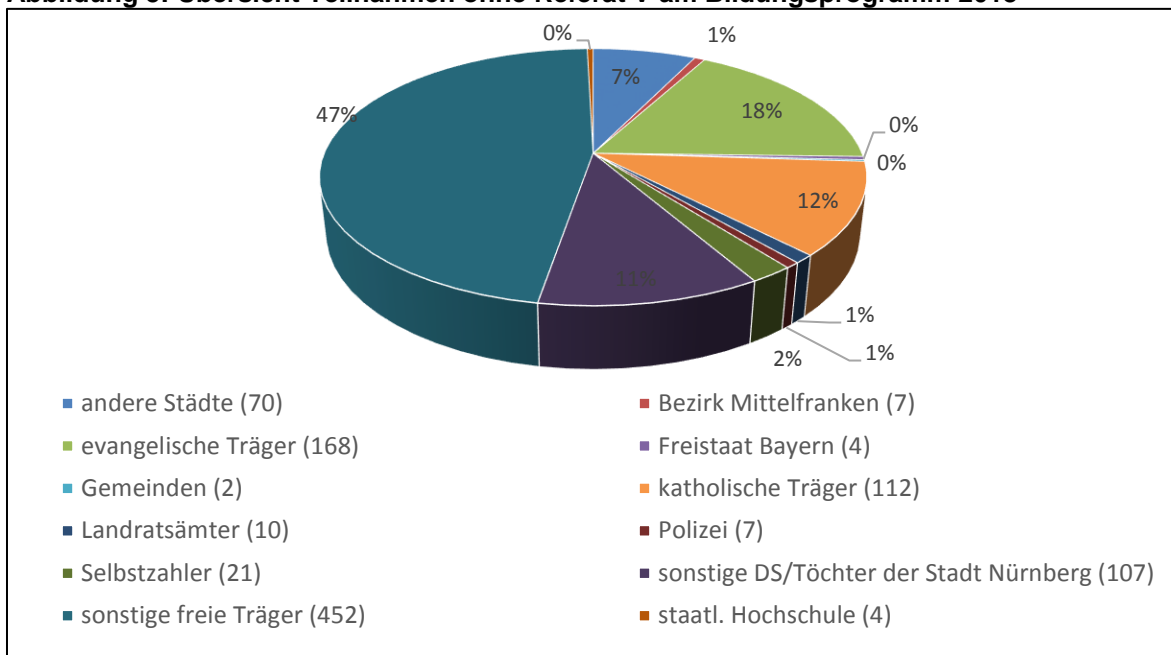


Hervorzuheben ist, dass 11,3%* der Teilnehmenden angaben eine Führungsposition inne zu haben und somit ein Großteil der Führungskräfte erreicht wird. Neben Veranstaltungen aus dem Themenkomplex „Führung und Anleitung“ der mit 23%* am häufigsten besucht wurde, nahmen Führungskräfte häufig auch an Veranstaltungen aus den Themenkomplexen „Gesetzliche Grundlagen“ und an Fachtagen teil. Die Verteilung des Geschlechts ist für den Sozialbereich wenig überraschend, 84,5% gaben an weiblich zu sein. (*Datenbasis im Zeitraum 01.01.2017 bis 01.10.2019)

Im Folgenden soll noch einmal differenzierter auf die externen Teilnehmenden (aus 2018) eingegangen werden, da diese wie bereits erwähnt für die Fachstelle PEF:SB eine besondere Zielgruppe darstellen. Insgesamt liegt der Anteil der externen Teilnehmenden bei 25%. Den größten Teil unter den externen Teilnehmenden bilden die sonstigen Freien Träger wie z.B. die AWO, gefolgt von den evangelischen Trägern wie z.B. der Stadtmission und den katholischen Trägern wie z.B. der Caritas. Darüberhinaus nehmen mit 2% auch sogenannte Selbstzahler an den Veranstaltungen teil. Selbstzahler sind Fachkräfte, die beispielsweise aktuell nicht im Berufsleben stehen, sich aber dennoch weiterbilden möchten. Die genaue Verteilung kann der folgenden Abbildung 5 entnommen werden. Ein besonderes Anliegen der Fachstelle PEF:SB ist es, vor allem auch kleine Träger zu erreichen und ihnen zu ermöglichen kostengünstig an qualitativ hochwertigen Angeboten teilzunehmen. Wie vielfältig die erreichte Trägerlandschaft ist kann unter anderem Abbildung 6 entnommen werden. Die Polizei gehört ebenfalls zur angesprochenen Zielgruppe, da diese in verschiedensten Feldern mit dem Jugend- und Sozialamt kooperiert und oft mit ähnlichen Fällen konfrontiert ist, auch wenn der Auftrag ein anderer ist. Ein Beispiel hierzu ist die Kooperation Polizei Jugendamt Schule, zu

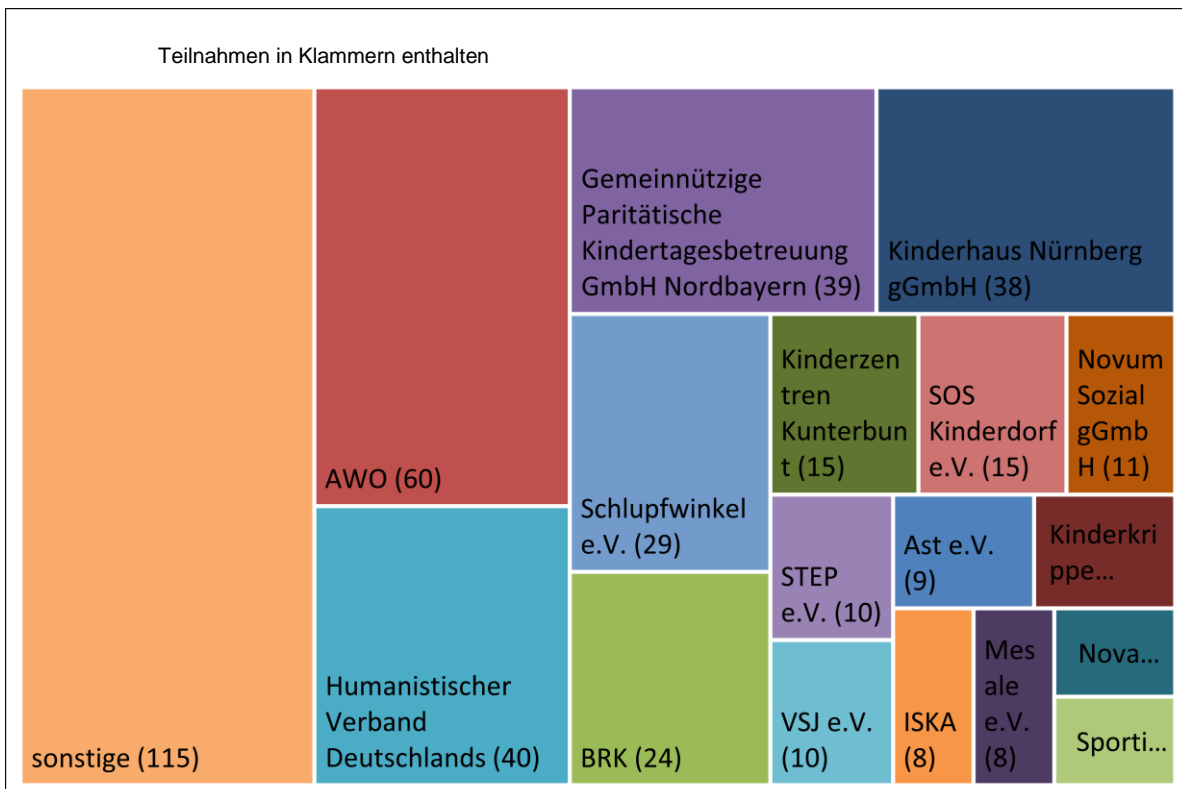
der es ein eigenes Fortbildungsformat innerhalb des Bildungsprogramms gibt. In diesem können sich die Mitarbeitenden aus den verschiedenen Berufsfeldern austauschen und interdisziplinär von einander und miteinander lernen.

Abbildung 5: Übersicht Teilnahmen ohne Referat V am Bildungsprogramm 2018



Da die sonstigen freien Träger mit 47% den größten Anteil an den Teilnahmen haben, werden diese in der folgenden Abbildung differenzierter dargestellt.

Abbildung 6: Übersicht Teilnahmen „sonstige Freie Träger“ am Bildungsprogramm 2018



Anhand der Datenlage lässt sich abschließend sagen, dass die Zahlen in allen Bereichen stabil sind und eine genauso vielfältige und heterogene Zielgruppe erreicht wird wie es das ebenso vielfältige Arbeitsfeld der sozialen Berufe bedarf.